©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Diverse Berichte

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Bericht

über die Herbst-Hauptversammlung in Neu-Dietendorf

am 27. September 1891.

Obwohl der 27. September 1891, ganz dem Charakter des eben abgelaufenen Sommers sich anschließend, durch strömenden Regen eingeleitet und bis Mittag begleitet wurde, wodurch der Vorsatz mehrerer, besonders Weimarischer Mitglieder, die auf diesen Tag anberaumte Herbst-Hauptversammlung in Neu-Dietendorf zu besuchen, mochte durchkreuzt worden sein, hatte sich doch eine stattliche Schaar Botaniker, unter ihnen auch einige Gäste, eingefunden. Schon in den früheren Vormittagstunden führten die einlaufenden Züge Vertreter und Freunde unserer Wissenschaft, zum Theil von fernen Punkten des weiten Thüringer Landes, herbei. Für die Versammlung waren in dem freundlichen, geräumigen und hellen Saale des Hänel'schen Gasthofes durch die sehr dankenswerthe Fürsorge und Umsicht unseres Mitgliedes Apotheker Jacobi (Neu-Dietendorf) alle äußeren Vorbereitungen zweckentsprechend getroffen und bald, nachdem der Freude des Wiedersehens Ausdruck gegeben war und zum ersten Male Theilnehmende schnell Anschluß gefunden hatten, beherrschte hier die Botanik das immer lebhafter werdende Gespräch schon lange vor der um $11^1/_4$ Uhr durch den Vorsitzenden des Vereins Prof. Haussknecht (Weimar) eröffneten

Sitzung.

Des Vorsitzenden erste Worte galten der dankenden Begrüßung der Erschienenen und dem Bedauern darüber, daß gerade von denjenigen Herren, welche uns fast regelmäßig durch wissenschaftliche Mittheilungen zu erfreuen pflegten, einige nicht anwesend sein konnten. Auch sprach er den Wunsch aus, daß der Verein, der nun selbstständig und frei sich entwickeln könne, in immer weiteren Kreisen Wurzel schlagen möchte.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Dann brachte Vorsitzender die von auswärts eingegangenen Grüße an die Versammlung zur Kenntniß, während die in mehreren dieser Schreiben niedergelegten botanischen Mitteilungen sowie die angeschlossenen Sendungen von Objekten für den wissenschaftlichen Theil der Verhandlungen zurückgestellt wurden. In Brief oder Depesche hatten des Tages gedacht Appel (Schaffhausen), Beck (Saarbrücken), Brückner (Coburg), Conrad (Weißenfels) Dieck (Zöschen), Dietel (Leizig), Dürer (Franfurt a. M.), Ludwig (Greiz), Lübben (Waltershausen), Lutze (Sondershausen), Matthias (Schmalkalden), Ortloff (Coburg), Petry (Nordhausen), Thomas (Ohrdruf), Wirtgen (Bonn), Wohlfarth (Weißensee-Berlin), Zabel (Hann.-Münden) und in Form eines Straußes aus *Carlina acaulis, Gentiana ciliata* u. a. traf ein Gruß von dem Senior der Erfurter Botaniker Biltz ein.

Als neu in den Verein aufgenommene Mitglieder wurden verkündet und bewillkommnet die Herren

Artzt, Vermessungs-Ingenieur, Plauen i. V.,
Lübben, Dr. med., Amtsphysikus, Waltershausen,
Matthias, Apotheker, Schmalkalden,
Osswald, Lehrer, Nordhausen,
Rosenstock, Dr. phil., Gymnasial-Lehrer, Gotha,

von denen die beiden Letzteren anwesend waren.

Um einem der im In- und Auslande bekanntesten und geschätztesten Vertreter der Naturwissenschaft, dem Leiter und Herausgeber der durch alle zivilisierten Länder verbreiteten Zeitschrift «Natur», Herrn Dr. Karl Müller in Halle a. S. ein Zeichen davon zu geben, welcher Hochachtung der anspruchslose Gelehrte auch in unserem Kreise genießt, wurde seine Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereins seitens des Vorsitzenden in Vorschlag gebracht und durch die Versammlung unter allseitigem freudigen Beifall zum Beschluß erhoben. Davon wurde dem Erwählten, dessen Eintritt der Verein sich zu besonderer Ehre anrechnet, durch Telegramm Nachricht ertheilt.

Betreffs der zur Einsicht ausgelegten Literatur ist Folgendes hervorzuheben.

Von der durch Hallier begonnenen Bearbeitung der Koch'schen Synopsis hatte die Versammlung die neueste, 4. Lieferung durch die Güte unseres Mitgliedes Rektor Wohlfarth (Weißensee-Berlin), des jetzigen Leiters des Unternehmens und zugleich Verfassers der vorliegenden Abhandlung der Terebinthaceen und Papilionaceen (z. Th.), zur Ansicht bekommen. Der Einblick in das Werk konnte

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

ja augenblicklich nur ein kurzer sein; aber er reichte, wie übereinstimmend erklärt wurde, hin, um erkennen zu lassen, wie vortrefflich es sich durch seine Klarheit, Bestimmtheit und die der klassischen Kürze Koch's in Diagnosen und kritischen Bemerkungen sich anpassende Bündigkeit von den in den beiden ersten Lieferungen gebrachten Arbeiten anderer Autoren abhebt.

Von unserem Mitgliede Dr. Fr. Ortloff (Coburg) waren einige Probe-Abdrücke aus seiner demnächst (Coburg, im Selbstverlag) erscheinenden (inzwischen erschienenen) Sammlung mikrophotographisch nach der Natur aufgenommenen Abbildungen der «Stammblätter von *Sphagnum*» an die Versammlung gelangt. Allseitig wurde in diesen nach Gestalt und Bau genügend scharf ausgeprägten Figuren ein sehr dankenswerthes Hülfsmittel zu der bei dieser Gattung so schwierigen Unterscheidung der Arten und Formen erblickt.

Apotheker Matthias (Schmalkalden) hatte schon vor seinem heutigen Eintritte in den Verein unserem Vorsitzenden die «Zeitschrift des Vereins für Hennebergische Geschichte und Landeskunde zu Schmalkalden», VI. Supplementheft, überreicht. Darin findet sich aus Johann Conrad Geisthirt's Historia Schmalkaldica (Eisenach 1706 - 1734) abgedruckt ein Verzeichniß «Schmalkaldischer» Pflanzen, welches Verf. mit folgenden Worten einleitet:

«Wenn ich denn in lib. I. C. 3. § 13. 14. 16. gemeldet, daß auf denen Schmalkaldischen Waldungen und Wiesen die Kräuter sparsam wachsen, ist solches nicht absolute, sondern mit einer restriction gegen andere benachbarte provinzen zu verstehen, welche wegen ihres großen Bezirks auch mehrere Kräuter, Wurtzel und Blumen hervorbringen, als in Schmalkaldischer Herrschaft gefunden worden. Solche nun desto besser zu erkennen, will ich selbige nach dem Alphabet rangiren nach ihrer teutschen und lateinischen Benennung.»

Dem Inhalte des dann folgenden Verzeichnisses nach zu urteilen, welches 26 «Wurzeln», 80 «Kräuter» und 11 «Blüthen» nennt, kann es kaum als Frucht botanischer Kenntniß oder Beobachtung gelten; vielmehr scheint es hauptsächlich oder ganz nach den in der Umgegend gesammelten pharmazeutischen Pflanzen und Pflanzentheilen zusammengestellt zu sein, welche sich in Behältern und Räumen der dortigen Apotheken vorfanden. Das geht, abgesehen von der Anordnung und Eintheilung, aus dem verblüffenden Auftreten der «Aristolochia longa vera» und «rotunda vera» hervor, welche der Anfertiger des Verzeichnisses wohl in der Reihe der Wurzelkästen mit aufbewahrt gefunden oder selber aufbewahrt hatte. Aehnlich

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

steht es mit den ebenfalls aufgeführten «Capillus veneris» und «Sideritis». Diese Beispiele genügen, um einen Maßstab zu geben für den floristischen Werth der Arbeit. Man darf daher der ausnahmsweisen Bezeichnung des «Lungenkrautes» durch ein Beiwort, nämlich als «gefleckten», als «Pulmonaria maculosa», welches vielleicht auf das Vorkommen der gefleckten Form außer der in Thüringen durchaus vorherrschenden *P. obscura Dum.* hindeuten könnte, keine große Bedeutung beilegen. Immerhin ist durch die Aufmerksamkeit des Einsenders eine Lücke in dem Verzeichnisse der botanischen Literatur über Thüringen (Band II unserer Mittheilungen, S. 32 ff.) ausgefüllt worden.

Unser Mitglied Kollaborator Günther Lutze (Sondershausen) legte persönlich den Versammelten ein dem Vereine als Geschenk zugedachtes Exemplar der von ihm verfaßten, eben erschienenen «Flora von Nord-Thüringen» (Sondershausen bei Eupel, 1892) vor. Die Flora behandelt ein ungefähr in der Form einer Ellipse umgrenztes Gebiet, deren längere Achse sich von Bleicherode bis Artern, deren kürzere sich von Nordhausen bis Tennstedt erstreckt. Die schlüsselartige Methode zum Bestimmen ist auch innerhalb der Gattungen zur Anwendung gebracht, wodurch jenes zwar erleichtert wird, aber die Merkmale der einzelnen Art räumlich auseinander gerückt sind und so die Beschreibung an Geschlossenheit einbüßt. Abgesehen von dem Nutzen des Buches für den Gebrauch in den Schulen seines Gebiets wird es wegen der auf fast 30 jährige Beobachtung und auf das Studium der einschlägigen Literatur gegründeten umfassenden Angabe der Standorte jedem das nördliche Thüringen durchstreifenden Botaniker willkommen sein und ganz besonders ist unser Verein dem Verfasser für die mit so viel Sorgfalt und Fleiß geschaffene Bereicherung unserer lokalen Floristik zu Dank verpflichtet.

Der erste Punkt (1a) der Tagesordnung, die Feststellung der Satzungen des Vereins gelangte auf die Weise zu schneller Erledigung, daß der Entwurf derselben, wie er allen Mitgliedern Anfang September 1891 durch Abdruck in Heft I der Neuen Folge S. 7 u. 8 bekannt geworden war (§ 13 des Entwurfs, Absatz 2 u. 3), nach nochmaliger Verlesung einstimmig im Ganzen angenommen wurde.*)

*) Der Druck der Satzungen ist noch verschoben worden, weil sie ihrem vollen Wortlaute nach in dem bezeichneten Hefte enthalten und daher in den Händen aller Mitglieder sind; den im Jahre 1892 Eingetretenen und noch Eintretenden wird aus jenem Grunde N. F. Heft I kostenfrei zugestellt werden.
D. Vorstand.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Gleiche Einmüthigkeit der anwesenden Mitglieder stellte sich bei der satzungsgemäß vorgenommenen Wahl des Vorstandes für 1892 (Punkt 1b der Tagesordnung) heraus; von 20 abgegebenen Stimmen fielen je 19 auf

Professor Haussknecht (Weimar) als Vorsitzenden,
Oberstabsarzt Dr. Torges (Weimar) als Schriftführer,
Lehrer Reinecke (Erfurt) als Stellvertreter des Schriftführers,
Maler Schultze (Weimar) als Rechnungsführer,

welche also in ihren Aemtern auf's Neue bestätigt wurden. Dasselbe Ergebniß wurde für die Vertreter des Vorsitzenden außerhalb Weimars durch Zuruf herbeigeführt.

Dringend zu wünschen ist es, wie der Vorsitzende begründete, daß in jeder mehrere Mitglieder beherbergenden Ortschaft, wie bisher schon in einigen der Fall gewesen, ein Mitglied sich der Mühe unterzieht, von den übrigen die Jahresbeiträge einzuziehen und sie gesammelt an den Rechnungsführer gelangen zu lassen. Im Jahre 1891 war dies geschehen

in Coburg von Lehrer Brückner,
in Erfurt von Eisenbahnsekretär u. Kontrole-Vorsteher Schlegel,
in Frankfurt a. M. von Apotheker Dürer,
in Sondershausen von Kollaborator Lutze,
in Weißenfels von Uhrmacher und Optiker Conrad.

Diesen Herren wurde für ihre dem Interesse des Vereins gewidmete Mühwaltung vom Vorsitzenden herzlich gedankt.

Ueber den Ort der nächsten Frühjahrs-Hauptversammlung konnte, trotz mehrseitiger abweichender Wünsche, kaum Zweifel bleiben, nachdem der Vorsitzende mitgetheilt hatte, daß seitens des Herrn Professor Dr. O. Drude, Vorstandes der botanischen Sektion der «Naturforschenden Gesellschaft Isis» in Dresden, eine gemeinschaftliche Tagung mit dieser angeregt worden und daß er selbst, in Erwägung der aus solchem Anschluß zu erhoffenden Förderung der gleichartigen Bestrebungen beider Vereine, sehr gern darauf eingegangen sei, die Angelegenheit der heutigen Versammlung zur Berathung zu unterbreiten. Da, wie zu erwarten, ausschließlich dringend befürwortende Stimmen laut wurden, so erhob die Versammlung den Vorschlag zum Beschluß und entschied sich dafür, zur Zusammenkunft einen Punkt möglichst nahe der Grenze des jenseitigen Gebietes und doch nicht zu unbequem für den Besuch aus Thüringen zu wählen. Diesen Bedingungen schien am Besten Gera oder das nahe dabei gelegene Köstritz zu entsprechen und

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

dem Vorstande wurde anheimgegeben, mit den Botanikern der «Isis» in dieser Richtung oder auch über etwaige andere von dort ausgehende Vorschläge zu vereinbaren. Die Satzungen bestimmen für diese Hauptversammlung den 3. Pfingsttag, also für 1892 den 7. Juni.

Nachdem nunmehr die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt waren, wurden die wissenschaftlichen Verhandlungen (Punkt 2 der Tagesordnung) seitens Prof. Sagorski (Pforta) durch Mittheilungen aus den Central-Karpathen und dem hercynischen Gebiete eröffnet, welche sich auf umfangreiches Pflanzenmaterial stützten (s. Originalmittheilungen). — Die Erörterungen über einige Arten des erstgenannten Gebietes gaben dem Vortr. zugleich Anlaß, einen Theil der in der Oestr. bot. Ztschr. veröffentlichten Durchforschungsberichte, nämlich diejenigen der ungarischen und galizischen Flora aus der Feder von Borbas und Knapp, einer Kritik zu unterwerfen. Darin wurde in gebührender Weise die heutzutage immer mehr um sich greifende Sucht nach Selbstverherrlichung gegeißelt, zu deren Befriedigung selbst namhafte Autoren sich darin gefallen, ohne Rücksicht auf das Ziel der Wissenschaft und offenbar zu deren größtem Schaden, hinter neu aufgestellten Arten und Formen, deren Zahl ebenso groß wie ihr Werth zweifelhaft, ihren Namen glänzen zu lassen. Wer so verfährt, möge bedenken, daß er sich dadurch zu den Anfängern hinab auf die Schulbank setzt, welche bald ihren eigenen Namen, zwar nicht mehr in diese einschneiden, aber zu seiner Verewigung oft längst bekannten, z. Th. sogar veröffentlichten hybriden Pflanzenformen u. s. w. anhängen, bald sich gegenseitig ähnliche Freundschaftsdienste leisten. — Bei dem durch den Vorsitzenden angeregten Meinungsaustausch über einzelne Punkte des Vortrags bemerkte u. a. Max Schulze (Jena), daß auch nach seiner Ueberzeugung *Brunella violacea Opiz* ein Bastard sei, obwohl die von ihm an dem schon von Rupp in Fl. Jenensis angegebenen Standorte, «an Hecken der Weinberge im Lerchen-Felde», gesammelte Pflanze normal entwickelte Pollenkörner gezeigt habe. Auch Prof. Haussknecht (Weimar) pflichtete dieser Ansicht bei auf Grund seiner Beobachtungen in verschiedenen Gegenden, so in Attika, im Pindus, in der Pariser Flora, wo er stets zwischen *B. vulgaris L.* und *B. alba Pallas* allerlei Uebergangsformen, aber weder an dieser noch an jener Art, wenn sie abgesondert für sich wuchs, je Abweichungen nach der anderen hin gesehen habe. Lehrer Osswald (Nordhausen) wollte über diese Frage noch kein Urtheil abgeben, berichtete aber, daß er an dem von ihm nachgewiesenen Standorte zwischen zahl-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

reichen Individuen beider Arten nur spärliche Exemplare der Zwischenform gefunden. — Betreffs der *Mentha gentilis L.* äußerte Prof. Haussknecht, daß nach seiner Ansicht dieser Name die Bastardformen von *M. aquatica* × *piperita* und *M. arvensis* × *piperita* umfasse, und zwar besonders solche, welche sich in Folge wiederholter Befruchtung durch Pollen der *M. piperita L.* dieser Art ± näheren.

Prof. Rottenbach (Meiningen) theilte Folgendes mit. *Epipogon aphyllus Sw.* scheine an den von Bogenhard in Fl. v. Jena S. 356 angegebenen Orten, bei Waldeck und in der Tautenburger Forst, nicht mehr vorhanden zu sein, was er daraus schließe, daß sie von Max Schulze auch in den kürzlich veröffentlichten «Nachträgen» zu «Jena's Orchideen»*) nicht aufgeführt sei. Ebensowenig sei von Schönheit und Ilse sowie in der Fl. Hennebergica ein Standort für die Pflanze angegeben. Dagegen soll sie sich nach Vogel's Fl. von Thüringen bei Coburg und Friedrichroda finden und in der Herbstversammlung des Vereins im J. 1888 habe Kollaborator Lutze Exemplare vertheilt, welche von dem seit Irmisch bekannten Standorte in der Hainleite bei Sondershausen herrührten. Es dürfe nun von Interesse sein zu erfahren, daß Vortr. selbst sie vor wenigen Wochen bei Schloß Altenstein gesammelt habe, und zwar in dichtem Buchenstangenholz, nachdem sie in eben dieser Gegend schon vor 30 Jahren von dem jetzt verstorbenen Medizinalrath Dr. Döbner (Meiningen) einmal gefunden, in der Zwischenzeit aber, wie es scheine, nicht wieder gesehen worden war. — Ferner hat Vortr. im August 1891 *Aconitum Napellus L.* in der Nähe von Salzungen angetroffen, nämlich am Ufer der Oechse unterhalb Völkershausen. Dieser Standort sei allerdings zur Flora der Rhön zu rechnen, wo bekanntlich diese Art heimisch sei; so habe Prof. Sandberger (Würzburg) bereits in einem 1880 zu Frankfurt a. M. gehaltenen Vortrage den Gangolfsberg, den Holzberg bei Bischofsheim und das Rothe Moor als Standorte namhaft gemacht. Es sei daher auffallend, daß Garcke auch in der neuesten, 16. Auflage (1890) seiner Flora die Pflanze von dort nicht erwähnt.

Ueber «Geschichte und Kultur der Blutbuchen» verbreitete sich ein unter den Originalmittheilungen wiedergegebener längerer Vortrag, mit welchem Kollaborator Lutze (Sondershausen) die Versammlung erfreute und welcher um so größerem Interesse begegnete, als in ihm Thatsachen beigebracht wurden, welche den Ursprung des schönen Zierbaumes mit Recht in unserer Thüringer,

*) Mittheil. ans. Vereins, Bd. VII, 1889, S. 36 (auch Anm.), und N. F. Heft I, 1891, S. 22 ff.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

und zwar in der engeren Heimath des Vortr. suchen lassen. Zahlreiche Herbar-Exemplare dienten dazu, die größere oder geringere Farbenbeständigkeit des Laubes je nach der Fortpflanzung durch Pfropfreiser oder Samen sowie die verschiedenen Abtönungen der Farbe zu zeigen; auch wurden Zweige des auf ein Alter von etwa 200 Jahren geschätzten Mutterbaumes im Oberspierschen Forste und einiger anderer ausgezeichneter Stämme in der Umgegend Sondershausens vorgewiesen.

Max Schulze (Jena) legte vor und besprach folgende von ihm in der Flora von Jena aufgefundene Pflanzen:

Carduus defloratus × *nutans* vom Fürstenbrunnen in zwei Formen. Die eine ist bei niedrigerem Wuchse unverzweigt und einköpfig mit nackterem und längeren Köpfchenstiele und steht dadurch dem *C. defloratus L.* näher; die andere ist bei kräftigem Wuchse reichlich verzweigt, trägt zahlreiche Blüthenköpfe und zeigt kürzere und weniger nackte Köpfchenstiele, nimmt also etwa intermediäre Stellung zu den Stammarten ein. — Von dem in mancher Hinsicht ähnlichen *C. acanthoides* × *defloratus* unterscheiden sich beide Formen durch größere, etwas nickende Köpfchen, deren Hüllblättchen entweder vorgestreckt oder mehr oder minder zurückgebrochen sind.

Epilobium montanum × *palustre.* Bisher nur in zwei Exemplaren unter den im St. Gangloffer Walde in zahlloser Menge gesellig mit einander wachsenden Arten nach langem Suchen aufgefunden. Diese Kreuzung scheint überhaupt nur selten zu entstehen — auch Haussknecht giebt in seiner die Gattung erschöpfenden Monographie nur wenige Fundorte —, während *E. montanum* × *roseum* fast immer zwischen den beisammen wachsenden Eltern auftritt und vom Ref. in der Flora von Jena von über 20 Stellen gesammelt wurde. — Der runde, keine herablaufenden Linien aufweisende, nur mit kleinen Härchen besetzte Stengel, die sehr kurz gestielten, bald über ihrer Basis die größte Breite zeigenden, ganz allmählich zur Spitze verschmälerten, ausgeschweift gezähnelten Blätter, die mittelgroßen Blüthen, die aufrechten, zusammenneigenden, kurzen Narbenzipfel kennzeichnen diesen fast nie ausgebildete Samen tragenden Bastard hinlänglich.

Rubus Schleicheri Whe. Eine durch lebhaft rothe Blumenblätter, Staubfäden und Griffel, sonst aber nicht von der typischen Pflanze verschiedene, sehr ins Auge fallende Form aus dem Waldecker Schloßgrunde. Vergl.: W. O. Focke, Synops. Rub. Germ. p. 46 u. 363.

Taraxacum corniculatum × *vulgare.* Scheint ebenfalls zu den selteneren Hybriden, wenigstens der Jenaer Flora zu gehören, wenn-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

gleich im Muschelkalkgebiete derselben die beiden Stammeltern häufig genug neben einander auftreten. In der Gestalt der Blätter gleicht die Pflanze dem auch in der Kultur stets konstante Merkmale aufweisenden *T. corniculatum Kit. (T. erythrospermum Andrz.)* völlig; nur ausnahmsweise lassen sich einzelne verbreiterte Blattzähne erblicken, selten nur übertrifft der End-Abschnitt der Blätter die seitlichen Abschnitte etwas an Größe. Die Blüthenköpfe sind größer als bei *T. corniculatum;* ihre äußeren Hüllblättchen lanzettlich, z. Th. zurückgeschlagen, z. Th. aufrecht abstehend, die inneren unter ihrer Spitze mit einer Schwiele versehen. Blumenkrone dunkler gelb als bei *T. corniculatum.* Früchtchen meist nur im unteren Theile schwächer ziegelroth gefärbt. — Am Wege nach Remderoda.

Taraxacum officinale × *palustre.* In der Blattform mehr dem *T. officinale Web.* zuneigend, aber die äußeren Hüllblättchen in der Regel dem Köpfchen angedrückt (nur einzelne stehen horizontal ab), dunkler gefärbt, eiförmig bis breit eiförmig, oft länger bespitzt. Köpfchen größer, Blumenkrone dunkler gelb als bei *T. palustre DC.* Von dem ähnlichen *T. Scorzonera Rth. (T. udum Jord.)* schon durch die Gestalt und Färbung der äußeren Hüllblättchen zu unterscheiden. — Feuchte Wiesen im Gembdethal.

Polygala depressa Wender. Von Sumpfwiesen bei der Fröhlichen Wiederkunft.

Batrachium aquatile E. Mey. a. truncatum Koch (auch subtruncate Form) und *b. quinquelobum Koch.* Diese von Bogenhard im Taschenb. der Fl. von Jena ohne besondere Fundortsangabe aufgeführte Pflanze war auch dem verstorbenen D. Dietrich für das Gebiet zweifelhaft. Ref. selbst beobachtete sie bei Jena im August d. J. zum ersten Male in verschiedenen Gräben und Teichen unweit der Fröhlichen Wiederkunft nnd bestätigt dadurch die Angabe des ersten Jenenser Floristen, unseres ehrwürdigen Rupp: «Ranunculus aquaticus folio rotundo et capillaceo in stagnis bei der fröhlichen Wiederkunfft hin» (Flora Jenensis 1714).

Rudbeckia laciniata L. und *Telekia speciosa Baumg.* Sehr zahlreich am Schloßteiche bei der Fröhlichen Wiederkunft verw.

Chrysosplenium alternifolium L. in eigenthümlicher Form: alle Blätter am Grunde etwas keilig verschmälert; untere Bl. weniger lang gestielt, nicht gehäuft, Stengelbl. zwei, völlig opponiert. So zwischen der typischen Form und *Ch. oppositifolium L.* im Waldecker Schloßgrund; zum letzteren gewissermaßen Uebergangsform, nicht Bastard. Pollen völlig normal.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Bromus erectus Huds. b. villosus Kunth, ausgezeichnet durch zottig behaarte Deckspelzen und Aehrchenstiele, findet sich im Muschelkalkgebiet, z. B. Kernberge, Hausberg, Kunitzberg, Jenzig, Eule, überall häufig, während er dem Buntsandstein zu fehlen scheint; daneben treten viele Uebergänge zur Grundform auf, die Pubeszenz erstreckt sich bei denselben in größerem oder geringerem Grade besonders auf die Nerven der Deckspelzen.

Lysimachia vulgaris L. a. villosa G. F. Koch (Pollich. X. Jahresber.) mit stark grau behaartem Stengel und Unterfläche der Blätter und *b. glandulosa ejusd. l. c.* mit fast kahlem Stengel und auf beiden Flächen mit kurzen Stieldrüsen besetzten, sonst fast kahlen Blättern. Die *var. villosa* variirt sehr in der Gestalt und Größe ihrer auf der Unterfläche stets mehr oder weniger zottigen Blätter. Die *var. glandulosa* zeigt einen im unteren Theile völlig kahlen Stengel; höher herauf erscheinen wenige einfache Härchen, die mit reichlicheren kurzen Stieldrüsen untermischt sind; die Bekleidung nimmt bis zur Spitze stets zu und diese erscheint nebst den Blüthenstielchen dicht bedeckt mit drüsentragenden Härchen. Die Blätter sind immer eiförmig, etwas zugespitzt, von sehr zarter Konsistenz, unten mit sehr spärlichen, kaum sichtbaren, kurzen Härchen versehen, auf beiden Flächen jedoch, bes. auf der Unterfläche, mit zahlreichen fast ungestielten kleinen Drüsen besetzt. — Die *var. villosa* ist bei Jena die gewöhnliche Form, die *var. glandulosa*, gut ausgebildet, selten; die vorliegende stammt von Mörsdorf.

Botrychium Lunaria Sw. var. subincisa Röper. Von den Wurzgewiesen bei Laaßdorf (Wurzelwiesen?).

Botrychium matricariaefolium R. Br. var. subintegra Milde. Ein einziges Exemplar unter *B. Lunaria Sw.* bei den «Sümpfen» unweit Kloster Lausnitz.

Aspidium lobatum Sw. v. umbratica Kze. aus dem Waldecker Schloßgrund und *v. auriculata Luerss.* von St. Gangloff, zu welcher der Autor folgende Beschreibung giebt: «Blätter bis ca. 70 cm lang und 18 cm breit. Segmente 2. Ordnung fast gestielt, eiförmig-länglich, die Mehrzahl mit auffallendem, zahnartigen, scharf-stachelspitzigen Ohre, das erste obere am vorderen Rande meist gröber gesägt.» —

Zu *Rubus Schleicheri Whe.* erinnerte Prof. Sagorski (Pforta), daß diese Art mit ausgesprochen rothen Blüthen, wie er in der Bot. Monatsschr. 1885 veröffentlicht habe, von ihm bei Eisenberg gefunden worden, und Prof. Rottenbach konnte die Einbürgerung der *Telekia speciosa Baumg.* auch von Meiningen anführen.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Bürgerschul-Lehrer Reinecke (Erfurt) berichtete unter Vorlegung der wohlpräparirten Beweis-Exemplare, die er z. Th. dem Vereinsherbarium überwies, über einige neue Funde aus der Flora von Erfurt und machte darüber folgende Mittheilungen:

Melica picta C. Koch war mir früher nur durch getrocknete Exemplare aus dem Forst bei Jena, von Max Schulze gesammelt, bekannt und ich hatte an diesen außer dem deutlichen Blatthäutchen keine Unterschiede von *M. nutans L.* herausfinden können. Auf dieses einzige, nur durch zeitraubende Untersuchung aller Exemplare erkennbare Merkmal angewiesen, hatte ich lange vergeblich in hiesiger Gegend dieser Pflanze nachgespürt, bis ich endlich in den ersten Tagen des Juni 1891 im westlichen Theile des Steigerwaldes ein Exemplar derselben auffand. Nun, nachdem ich mir das Bild der lebenden Pflanze an Ort und Stelle eingeprägt hatte, gelang es mir noch an demselben Tage, ihr Vorkommen an verschiedenen anderen Stellen derselben Oertlichkeit nachzuweisen. In Folge weiterer Uebung des Auges gegenwärtig im Stande, beide Pflanzen schon in der Entfernung von einigen Metern mit ziemlicher Sicherheit von einander zu unterscheiden, würde ich doch umsonst versuchen, in Worten auszudrücken, worin der Unterschied liege. Weder der Wuchs noch irgend eine andere Eigenschaft für sich allein giebt hier einen sicheren Anhalt; z. B. ist jener bei der *M. picta* des Steigers durchaus nicht ausgesprochen rasig, sondern öfters auf Ausläuferbildung deutend; wollte ich sagen, sie sei im Allgemeinen höher und schlanker als *M. nutans*, die Infloreszenz mehr überhängend, die Aehrchen blasser, so würden auch diese Winke den im Freien Beobachtenden oft im Stiche lassen. Es vereinigen sich eben mehrere unauffällige, an und für sich unansehnliche Eigenthümlichkeiten der Pflanze zu einem der scharfen Charakterisierung sich entziehenden Habitusbilde. — Nachdem ich in der nächsten Sitzung der Erfurter Abtheilung unseres Vereins auf meinen Fund aufmerksam gemacht hatte, konnten wir 8 Tage später feststellen, daß *M. picta* im Steiger fast so häufig wie *M. nutans* ist. Ich bin überzeugt, daß sie auch in vielen anderen Bezirken auf Kalkunterlage vorkommt und nach aufmerksamer Sichtung bald nicht mehr zu den Thüringer Seltenheiten gezählt werden wird.

Acer campestre L. var. falcatum m. (A. eriocarpon Wallr. in sched. crit. ex p.) fand sich im Steiger, wo er bereits vor einigen Jahren von mir entdeckt wurde, in 2 Exemplaren. Die Blätter sind oft dreilappig, kleiner als bei der normalen Form und sehr stumpf, die Früchte kurz weichhaarig und ihre Flügel so auffällig sichelförmig

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

zurückgekrümmt, daß sie einen Halbkreis bilden. Leider ist die Pflanze im vorigen Herbste durch Abschlagen der Stämme, im günstigsten Falle auf lange Zeit hinaus, der ferneren Beobachtung entzogen worden. Sollte etwaiger Stockausschlag wieder heranwachsen, so müßte man denselben der Obhut der Forstleute anvertrauen. Dieselbe Fürsorge dürfte sich auch empfehlen bezüglich des einzigen Exemplars von *Ulmus glabra Mill.*, welches meines Wissens der Steiger aufzuweisen hat.

Potentilla Nestleriana Tratt. (*P. heptaphylla Lehm. Revis. Pot. ex p.*) wurde von mir an Wegrändern im Löberfelde, aber bis jetzt nur an einer Stelle aufgefunden. Bei der Ausbreitung der Stadt nach dieser Gegend hin ist auch dieser Fundort bereits sehr gefährdet; darum habe ich eine Pflanze in Schutz und Kultur genommen, welche vielleicht Veranlassung giebt, später darauf zurückzukommen. Schon am Originalstandorte unterschied sich die Pflanze am 20. Mai d. J. im Habitus äußerst auffallend von den Ende Juni aufgenommenen Exemplaren. *P. Nestleriana Tratt.* weicht von *P. thuringiaca Bernh.* durch völlig gegenständige oberste Blätter, tief eingeschnitten-gezähnte Blättchen und tief gelbe Blüthen ab.

Potentilla supina L. fand sich, unstreitig erst in neuester Zeit, aber auf mir unbekannte Weise eingewandert, in einigen üppigen und sehr reichlich fruktifizierenden Pflanzen auf wüstem Bau-Terrain beim neuen Güterbahnhofe. Auch ihre Tage werden höchst wahrscheinlich gezählt sein, da in Folge des Umbaues des Bahnhofes die Bodenvorhältnisse des ganzen davon berührten Gebietes thatsächlich in fortwährender Umwälzung begriffen sind, der bereits mehrere interessante Erscheinungen in der hiesigen Flora, z. B. *Saponaria ocymoides L.*, *Astragalus falcatus Lam.*, *Linaria striata L.*, *Oxybaphus nyctagineus Stev.* und einige andere zum Opfer fallen mußten.

Pulmonaria azurea × *obscura* (*officinalis*) wurde von mir vor 3 Jahren aus dem Walterslebener Holze, wo die Eltern nicht selten sind, in den Garten verpflanzt. Sie hat in diesem Jahre auf dem schattenlosen Versuchsbeete weißfleckige Blätter bekommen, im Uebrigen jedoch ihre ursprünglichen Eigenschaften beibehalten und damit nach meiner Ansicht den Beweis geliefert, daß eine Trennung der «Arten» *obscura* und *officinalis* ins Gebiet der Speziesmacherei gehört.

Der Vortr. legte ferner in getrockneten Exemplaren von bekannten Standorten vor: *Lactuca stricta W. K.* und *Campanula bononiensis L.* (Burgberg bei Wandersleben), *Mimulus luteus L.* (Vesserthal bei Breitenbach), *Potentilla thuringiaca Bernh.* (Hirsch-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

bach bei Schleusingen), *Linum tenuifolium L.* und *Lysimachia vulgaris L. forma paludosa Baumg. (spec.)* (Vachdorf a. d. Werra), *Pulsatilla vulgaris Mill.* im Juli noch blühend (Eingefallener Berg bei Themar), *Rosa gallica* × *trachyphylla* (Kl. Gleichberg bei Römhild), *Asperula odorata L.* und *Elymus europaeus L.* (Steiger bei Erfurt), *Pirus Pollveria L.* = *Pirus Aria* × *communis* (Garten an der Wilhelmsstraße in Erfurt), sowie einen Theil der Ausbeute einer am 11. August 1891 in Gesellschaft der Herren Prof. Haussknecht, Dr. Torges, Rudolph u. A. unternommenen höchst interessanten und genußreichen Nachmittags-Exkursion ins Alperstedter Torfgebiet und seine Umgebung, nämlich die von ihm bis dahin schon seit vielen Jahren vergeblich gesuchten Seltenheiten *Euphorbia falcata L.* und *Cladium Mariscus R. Br.*, letzteres vom sog. Alperstedter Pferderied, erstere von Aeckern zwischen der Gramm-Mühle und Schallenburg, wo sie schon vor einem halben Jahrhundert von Senator Buddensieg in Tennstedt gefunden worden ist und heuer besonders zwischen Koriander nicht selten war.

Zum Schlusse vertheilte Lehrer Reinecke frisch und trotz der späten Jahreszeit meist noch blühend *Cardamine silvatica Lk.*, *Vaccinium Vitis Idaea L.*, *Digitalis purpurea L.*, *Veronica Buxbaumii Ten.*, *Triodia decumbens P. B.*, sowie eine großblüthige Varietät der *Viola tricolor L.*, welche von Prof. Haussknecht für *V. polychroma Kern.* gehalten wurde, sämmtlich einige Tage zuvor auf dem Thüringer Walde bei Stützerbach und Elgersburg gesammelt; ferner *Malva moschata L.*, *Centaurea transalpina Schl.* und *C. Jacea* × *nigrescens* von Kleeäckern an der Schwedenschanze bei Erfurt, *Thysselinum palustre Hoffm.* und *Conium maculatum L.* in fast reifen Fruchtexemplaren, ersteres aus einem Sumpfe im Steiger, letzteres vom Festungswalle am ehemaligen Löberthore. —

Das vom Vortr. über die Tracht der *Melica picta C. Koch* Gesagte, daß sich nämlich ihre erst durch Uebung des Auges besser wahrnehmbar werdende Eigenthümlichkeit nicht gut durch Beschreibung fixieren und Anderen klar machen lasse, schien durch die Diskussion insofern bekräftigt zu werden, als die darüber von Prof. Haussknecht, Prof. Sagorski und Max Schulze ausgesprochenen Ansichten miteinander nicht gänzlich übereinstimmten.

Einige seltenere Arten und ungewöhnlichere Formen, theilweise von neuen Standorten und meist aus der Weimarischen Flora, zeigte Oberstabsarzt Dr. Torges (Weimar) vor, u. a. *Fumaria officinalis L. var. Laggeri Jord. (spec.)*, Weimar, *var. Wirtgeni Koch*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

(*spec.*), Weimar und Schaala bei Rudolstadt, *Carduus defloratus L.* in den 3 Formen *C. crassifolius W.* (*spec.*), *C. transalpinus Sut.* (*spec.*) und *C. cirsioides Vill.* (*spec.*), letzterer wahrscheinlich schon zu der folgenden Bastard-Gruppe gehörig, und *C. acanthoides* × *defloratus*, Steinberg bei Keilhau (Rudolst.), *Pirola uniflora L.*, Reisberg bei Blankenhein, *Euphrasia officinalis L. var. stricta Host.* (*spec.*), Steinberg bei Keilhau, *Hyssopus officinalis L.*, auch weißblühend, wie wild auf dem Katzenstein bei Schaala, *Acorus Calamus L.*, Teiche zu Belvedere bei Weimar, *Corallorrhiza innata R. Br.*, in Menge zwischen Buchfahrt und Blankenhain, *Calamagrostis lanceolata Rth.*, Waldsumpf bei Nohra, früher für die Flora von Weimar auf dem Ettersberg angegeben (Lorey), dort aber seit langer Zeit nicht mehr gesehen, ferner die sehr in die Augen fallende *f. holciformis* der *Calamagrostis varia* (*Schrad.*)*), zu der Varietät mit nicht oder kaum merklich aus den Klappen hervortretender Granne gehörend, Steinberg bei Keilhau, *Avena flavescens L. var. spiculis majoribus Schrad.* durch sehr reichährige Rispe und große meist 5blüthige Aehrchen, die nach Schrader höchstens 4blüthig sein sollen, ein ganz verändertes Aussehen erhaltend, Weimar, *Poa sudetica Haenke*, Marienrode (Finne), *Festuca arundinacea Schreb.*, auf Kalk und an ganz trockenem Standorte in Nadelhochwald auf dem Rücken des Reisbergs bei Blankenhain**), *F. elatior L.* in einer luxuriierenden Form mit bis 15blüthigen Aehrchen, Weimar, und besonders üppige Wedel von *Phegopteris Robertiana (Hoffm.)*, Steinberg bei Keilhau.

Lehrer Osswald (Nordhausen) führte sich als neues Mitglied sogleich in dankenswerthester Weise durch verschiedene Mittheilungen ein, indem er zunächst einige seltnere und seltsame Verbildungen demonstrierte, u. a. Verbänderung des Stengels von *Beta Cicla L.* und *Linaria vulgaris Mill.* und besonders von *Cucurbita Pepo L.* An letzterer Pflanze zeigte sich die Erscheinung in solchen Dimensionen, wie sie wohl selten vorkommen mögen. Die Kürbispflanze gewährte einen sonderbaren Anblick; der Stengel bildet ein 3 m langes und 21 cm breites Band, auf der ganzen beiderseitigen Fläche mit zwerghaften Früchten von Apfel- bis Nußgröße, ja mit förmlichen Büscheln kleiner Kürbisse besetzt; die Gruppierung der jetzt abgefallenen Früchte war durch eine Zeichnung veranschaulicht. Die

---

*) Vgl. uns. Mittheil., Bd. IX, 1891, S. 39.

**) Von Prof. Sagorski auch in der Flora von Naumburg bei Wethau auf trockenem Sandboden im Gebiete des Braunkohlensandsteins beobachtet.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Pflanze war vom Vortr. 1890 in einem Garten zu Nordhausen beobachtet worden. Derselbe legte ferner vor charakteristische Exemplare von *Convolvulus arvensis L. var. auriculata Desr.*, Bahndämme bei Nordhausen, dieselbe Art mit regelwidrig gebildeten, auffallend breiten, an der Spitze zweilappigen Blättern, *Aesculus Hippocastanum L.* und *Juglans regia L.* mit verwachsenen und getheilten Blättchen, ausgezeichnet schön entwickelte Pelorienbildung bei *Linaria vulgaris Mill.*, davon z. B. ein Exemplar mit 20 derartigen Blüthen, von denen manche 6 oder 7 Sporen trugen, *Primula officinalis Jacq.* mit Prolifikation bis zu 42 Blüthen, *Plantago major L.* mit rückschreitender Metamorphose und *P. lanceolata L.* mit gehäuften Aehren, endlich als neu aus der Flora von Nordhausen *Potentilla Heidenreichii Zimmeter,* Bahndämme, und *Linaria striata DC.*, eingeschleppt am Zorge-Ufer.

Lehrer Rudolf (Erfurt) vertheilte frisch gesammelte Exemplare von *Achillea nobilis L.*, neu für die Erfurter Flora, *Centaurea nigrescens W.*, beide von Ilversgehofen, *Hieracium praealtum var. hirsutum Koch* (die ausläuferlose Form des *H. fallax W.*), vom Bahndamm zwischen Gispersleben und Ilversgehofen, und *Euphorbia falcata L.*, von dem durch Bürgerschul-Lehrer Reinecke vorher erwähnten Standorte.

Prof. Haussknecht (Weimar) unterbreitete der Versammlung zur Ansicht Proben der von Illic gelieferten Exsikkaten aus der Flora von Serbien, welche musterhaft präparirt und reichlich aufgelegt waren, publizierte dann einige neue Funde aus Thüringen und erörterte eingehend, unter Benutzung seines Herbar-Materials, eine Reihe pflanzengeschichtlicher und systematischer Fragen und berichtete über Beobachtungen in den Floren des Thüringer Waldes und von Halle (s. Original-Mittheilungen).

Darauf wurden die von auswärts eingegangenen wissenschaftlichen Beiträge und Objekte zur Kenntniß bez. zur Ansicht und Vertheilung gebracht.

Amtsphysikus Dr. Lübben (Waltershausen) hatte *Campanula Cervicaria L.*, von ihm schon seit einer Reihe von Jahren am Weißenberg bei Winterstein beobachtet, frisch eingesandt. — *Juncus bufonius L.* mit dem die Wurzelknöllchen erzeugenden Brandpilze *Schinzia Aschersoniana Magn.* war von Prof. Ludwig bei Greiz gesammelt und in einer Anzahl von Exemplaren dem Vorsitzenden zur Vertheilung übergeben worden. — Gymnasial-Lehrer Dr. Petry (Nordhausen) berichtete brieflich über neue Funde in der nordthüringischen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Flora: u. a. von *Linum tenuifolium L.*, am Kohnstein zwischen Seega und Günzerode und im Rabenthale bei Seega, seit Hornung, der sie vor sehr langer Zeit (in Irmisch's Flora, 1846) am Fußwege zwischen Frankenhausen und Kindelbrück angegeben, zum ersten Male wieder beobachtet, und von einer nicht ganz typischen Form des *Prunus Chamaecerasus Jacq.*, auf der Hainleite nicht weit vom Mützenbrunn bei Seehausen. — Im Frühjahre 1891 und wieder in letzter Zeit hatte Prof. Haussknecht von Herrn Garten-Inspektor Zabel (Hann.-Münden) briefliche Mittheilung über floristische Beobachtungen im untern Werra-Gebiet erhalten, von denen folgende erwähnt werden mögen: *Silene dichotoma Ehrh.*, Kleefeld bei Ellingerode unweit Witzenhausen, *Lathyrus Nissolia L.*, schattige Basaltfelsen des Hirschsteines bei Elgershausen unweit Kassel mit *Asplenium germanicum Weis, Muscari racemosum Mill.*, auf kürzlich gepflügtem Acker nordnordwestlich von Rückerode in größter Menge, aber spärlich blühend, *Cypripedium Calceolus L.*, im Walde bei Rückerode und an einem waldigen Bergabhange zwischen Neu-Seesen und Werleshausen a. d. Werra unweit des Hansteines (Kr. Heiligenstadt), *Carex ornithopoda W.*, Gypsberge zwischen Hundelshausen und Rückerode. — Die noch übrige Vertheilung einer größeren Sendung schön präparirter Pflanzen, von Apotheker Beck (Saarbrücken) meist in der dortigen Flora gesammelt und der Versammlung als Geschenk übermacht, nahm wegen Zahl und Eifer der Abnehmer nur sehr wenig Zeit in Anspruch.

Der Vorsitzende konnte alsdann, nachdem er allen Anwesenden für ihr Erscheinen und Denjenigen, welche mündlich oder aus der Ferne durch Mittheilungen zu dem so befriedigenden Ergebnisse der wissenschaftlichen Verhandlungen beigetragen, für ihre freundliche Mitwirkung herzlich gedankt hatte, um 2 Uhr mit dem Wunsche frohen Wiedersehens auf der Frühjahrsversammlung den Schluß der Sitzung verkünden.*)

---

*) Eine für die Versammlung bestimmt gewesene Sendung aus Schaffhausen von unserem Mitgliede Stud. pharm. Appel (jetzt Breslau), einige kritische *Carex*-Formen enthaltend, gelangte leider erst am 28. September in die Hände des Unterzeichneten. Hoffentlich wird der gütige Einsender der nächsten Versammlung diese Seggen demonstrieren.

Ferner ging nachträglich eine reiche Kollektion ausgezeichnet schön präparierter deutscher und außerdeutscher Arten und Formen der Gattung *Thymus L.* von Herrn Garten-Inspektor Zabel ein, welche großentheils von ihm im Versuchsgarten der Forst-Akademie zu Hann.-Münden durch Kultur auf Formbeständigkeit geprüft waren.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

An ein in dem schnell zum Speisesaale umgewandelten Sitzungsraume eingenommenes, durch Qualität und Quantität die Erwartungen der Anspruchvollsten fast übertreffendes Mittagsmahl, bei welchem lebhafteste Unterhaltung mit heiteren Trinksprüchen abwechselte, schloß sich bei inzwischen freundlicher gewordenem Wetter ein Spaziergang durch die Promenaden des Ortes und längs des Ufers der Apfelstedt, des jetzt ruhig fließenden, zu Zeiten aber reißenden Baches, an, bis die sinkende Herbstsonne an die Umkehr und die Heimfahrt mahnte.

Im Februar 1892.

Dr. Torges.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: NF_2

Autor(en)/Author(s): Torges Carl Emil Wilhelm

Artikel/Article: Diverse Berichte 1-17